

GLAUBE 100 JAHRE HEIMAT

meine-kirchenzeitung.de

Mitteldeutsche Kirchenzeitung

Kirche vor Ort

Als Quereinsteiger ins Pfarramt
Die Kammern zwischen Chören und
Klausur vorbereitungen



Seite 6

Die Kirchenzeitung bei Achava

Seite 12

Mitteldeutschland
Not ist zeitlos –
Nächstenliebe auch
Johannes trafen sich
zum Rittsteg in Stendal



Seite 10

38
22. September 2024
17. Sonntag
nach Trinitatis
2,00 Euro ZKZ 1294



Die Kirche ist ein attraktiver Arbeitsplatz. Trotzdem sinken die Zahlen der Theologiestudenten an den Fakultäten der Universitäten seit Jahren. Werbetreibenden fallen immer weniger Kunden ein. In der KHM wird deshalb über alternative Zugänge zum Pfarramt nachgedacht.

Kommentiert Für Friedrich

Von Ulrich Kasparick



Einem Wille habe ich mich zu dem, was die Kirche ist, und was sie sein sollte. Aber diese Sichtweise ist im Grunde genommen eine Illusion. Die Kirche ist eine Gemeinschaft, die sich über Jahrhunderte hinweg entwickelt hat. Sie ist eine Gemeinschaft, die sich über Jahrhunderte hinweg entwickelt hat. Sie ist eine Gemeinschaft, die sich über Jahrhunderte hinweg entwickelt hat.

Kirche ohne Pfarrer

Verkündigungsdienst:
Der Bevölkerungsrückgang
sorgt nicht nur für einen Mit-
gliederschwund in den Kirchen,
sondern weist sich auch auf
die Nachwuchsgewinnung aus.

Von Will Wild

In passender Begriff ist bei den bis-
lang noch nicht eingetragenen, so
Landesbischof Friedrich Kramer
Kirchenrat habe er die Bereinigung
"Eingetragene" in die Diskussion ein-
bracht. Es geht um alternative Wege
zum Pfarramt. In der Landeskirche gibt
es einen aktiven Pfarrernotstand. Viele
Pfarrerinnen und Pfarrer haben
im Personalrat aus dem Dienst
von Überlappungen Michael Leh-
mann zur Kirchenpraxis 2022 werden
mehr als doppelt so viele Angebote wie
Zugänge prognostiziert. Es ist mit einer
Verknüpfung der Bundeskirchenrat
bis 2030 zu rechnen, sagte Landes-
bischof Kramer bereits 2021. Jede vier-
te Pfarrstelle werde dann nicht mehr be-
setzt sein. Über jährlich 37 Abgänge
stünden nur 23 Zugänge gegenüber.

„Unsere Aufgabe ist, die Strukturen
so anzugestrichen, dass wir lebende und
verknüpfte sind“, so Kramer
im Gespräch mit der Kirchenzeitung.
Der bischof evangelischer Standes
sollte man aber nicht aufpassen.
Quereinsteiger in den Pfarrberuf seien
nicht eine Garantie, die Voraussetzung
seien jedoch das christliche Theolo-
giewissen in einer „theologischen und theo-
logischen“ Weise. Auch die bischof
Landesbischof Kramer hat seine Pa-
pastoralen Kongress für Theologie in
Helmstedt.

Bei der Weiterentwicklung des Theo-
logiewissens steht die Qualität nicht
im Vordergrund. Theologie in ihrer „offiziellen“
und „offiziellen“ Wissenschaftlich-
keit, sei „überhaupt zu einer nach vorne“
in die Zukunft ausgerichteten Kirche,
heute Sonntag, ich habe Angst vor
einer Kirche, die keine Abgrenzung hat
von Theologie, „spricht die öffentliche
Kirchenpraxis durch Will Wild.“
Doch wacher soll der Nachwuchs
kommen, wenn auch die Zahl der Kan-
didaten für den sogenannten Ent-
scheidungsprozess in den Gemeinden immer
weiter zurückgeht. 2022 waren es, nach
dem Personalrat, sechs Vikarien
und Vikare. Da sind Ideen gefragt.

Landesbischof Kramer kann sich eine
Abmeldung vorstellen, so wie es sie bei
den Kammern gibt. Später werden oder
Seiteneinsteiger könnten dann bei
späterer Über das Berufungsgesamt
Studium der Theologie des Pfarrers
hinein Kirche des Pfarrers (KPF)
in eine berufliche Ausbildung gelangen.
Diese Möglichkeit des alternativen
Zugangs wurde derzeit für unkonstant
Prüfungen geprüft, so der Präses der
Landeskirche, Dieter Lohberg, selbst
pastoralen Kongress für Theologie in
Helmstedt.

Er präsidiert eine Teilzeitstelle mit
Anerkennung. „Der Landesbischof muss
nicht einverstanden sein“, so Lohberg.
Er sieht in dieser „alternativen“ aus-
breitung Lösung auch eine Wertschätzung
für den Einsatz der Pfarrerinnen und
Pfarrerinnen. Eine Einzel-
nachkandidatur, wie bei Organen
leben er ab. Das bringe die Gefahr der
Abmeldung, von auf eine eigenen
cheine Vergütung zu kommen. Dafür
sei der Verkündigungsdienst ein-
geordnet. „Dienstleistungen mit einer
detaillierten Definition des Einsatzes
würden hingegen für beide Seiten eine
gewisse Absicherung darstellen und
auch den Personalrat des Einsatzes nicht
ausgrenzen lassen.“

Landberg greift nach einem anderen
Vorschlag auf. Obgleich Teilzeitnehmer
aus Mitteldeutschland keine Seiten-
gehälter zahlen, kostet sie der KPF für
Unterhalt, Fortbildung, Urlaub etc.
etwas 5000 Euro. Diese können als Über-
lassung an die angestrebten Pfarrerinnen
angesehen werden. Die Rückzahlung
könnte dann entweder in Geld oder
in Form von Einheiten im weiteren
den Kirchenrat einbringen. Eine ent-
sprechende Vereinbarung würde dies
sicherlich und sei auch aus sozialen Ge-
sichtspunkten eine vernünftige Lösung.
Für den eben genannten KPF-Kurs
haben sich 100 Teilzeitnehmer ein-
geschrieben. Wenn nur ein Viertel davon
nach dem Examen und praktischer
Fortbildung einsteigt, könnte die
Lücke zwischen Zu- und Abgängen zu-
mindest teilweise geschlossen werden.
Kramer geht davon aus, dass in seiner
Kirche ein neues Berufsbild für Teil-
zeiteinsteiger und Spätberufene ent-
wickelt wird. Allerdings befindet sich
LKHM in dieser Frage im gemeinsamen
schweren Prozess, was die Sache nicht
einfacher machen dürfte. Landberg ist
überzeugt, dass nur Herkennende
konkrete Vorschläge der eingetragenen
Arbeitsgruppe vorgestellt werden.

Wort zur Woche

Hoffen auf das, was schon geschehen ist

Unser Leben ist der Sieg,
der die Welt überwunden hat.

J. Johannes 5, Vers 4c

Bei einem christlichen Lesenden hat heute in die
Welt, „denn der Himmel bereit gewesen, kann
sich nur nach der Erde freuen“, so können wir uns aber
nur nach der Erde freuen, so alle von Seiten des
Verlust bedrückt. Zum Leben gehören Abschied von
Menschen, die wir lieben, durch den Tod, aber in
denne Freundschaften und Beziehungen. Alle Last
vergeht. Die Welt zu überwinden, heißt für mich
nicht, in Distanz zur Welt zu treten oder die Welt ge-
gen zu setzen, sondern den Sieg in der Welt zu
überwinden. Selbst in einem perfekten Leben hätte
die Tugend des Scheiterns Müssen.

Und unser Leben ist alles andere als perfekt.
Wir stehen in Gefahr, uns an Weltanschauungen zu
klammern und uns in unsicherer Zeit scheitern zu
schaffen, indem wir Vergleiche zu unserem Ge-
hen machen. Wir bringen unser Herz an menschliche
Ideen und Erweisen von einem vollkommenen
Land, von einem vollkommenen Christentum oder einem
vollkommenen Leben im Himmel.
Die Welt zu überwinden jedoch heißt, die Welt
zu überwinden zu können. Im Leben ist die Welt nicht
das absolute, der letztendlichste Bezugspunkt
meines Lebens. Sie ist relativ – allen in Beziehung
zu Gott und zu Gottes Freiheit. Damit habe ich die
Sicherheit des Abschieds. Damit habe ich die Tugend des
Verlorenen. Aber dann kommt die Hoffnung hinzu, dass
Gott im Ende alle Tränen abwischen wird. Und wir

rend alle anderen ihre Hoffnung auf einen richten,
das sich kommen soll – die geliebte Nation, die eine
Chaluzen, der eine Idee – und so unser Welt
auf so weltlichen Vorstellungen die Herr bestim-
men, hoffen, die von Christus freigesetzt und errettet
das schon geschehen ist. Unser Heil liegt in Christi
Wunden.
Wir machen unsere Hoff-
nung fest an einem, das bereits
vor 2000 Jahren geschehen
ist – und das uns heute und für
die Ewigkeit in Gottes Willkür
kann bring. Unsere Glaube hat
die Welt überwunden. Und wir
können uns an Zeit und Ewig-
keit freuen.
Pfarrer in Halle



Glaube + Heimat. Mitteldeutsche Kirchenzeitung

Konfession

evangelisch

Verbreitungsgebiet

Nielsen V-VII

Vertriebskanal

Abonnement

Druckauflage

5.591 Exemplare*

Umfang

16 Seiten

Heftformat

315 x 470 mm (B x H)

Erscheinungsweise

wöchentlich

* IVW II/2025

mm-Preis	1/1-Seite	Satzspiegel		Gesamt -mm	Spalten	
4c	4c	Breite	Höhe		Anzahl	Breite
3,06	6.579,00	270	430	2.050	5	50

Alle Preise in EUR zzgl. MwSt.